

12.2012

Behutsamer Rückbau dauert zwei Wochen

STADTENTWICKLUNG „Entkernung“ des alten Kurbades hat begonnen – Umfangreiches Kataster

Die Mitarbeiter der Firma Scheele arbeiten in Schutzanzügen. Am Mittwoch legen sie im Innenraum los.

VON STEFAN IDEL

WILDESHAUSEN – „Mein Herz blutet, wenn ich das sehe“, sagt Christa Vogt. Mehr als zehn Jahre hat die Wildeshäuserin im Kurbad gearbeitet. „Badewärterin hieß damals noch die Berufsbezeichnung“, erklärt die 75-jährige. Sie sieht jenseits des Bauzauns zu, wie das alte Hallenbad fachgerecht abgerissen wird.

Am Montag hat die so genannte „Entkernung“ des Gebäudes begonnen. „Wir rechnen dafür mit insgesamt zwei Wochen“, erklärte Karsten Scheele von der gleichnamigen Tiefbaufirma aus Lürte, die – wie berichtet – den Zuschlag für den Abriss des Kurbades bekommen hat. Gemeinsam mit Vertretern des Planungsbüros De Witt/Janßen/Partner und des Bremer Umweltinstituts inspizierte der Unternehmer am Montag nochmals die Räumlichkeiten. Es gebe ein umfangreiches Schadstoffkataster, da im



Vorsichtig tragen die Mitarbeiter die asbesthaltigen Wandplatten in ein Folienpaket.

BILD: STEFAN IDEL

Gebäude mehrfach Materialproben gezogen wurden. Man wisse, dass es Asbest in gebundener Form und künstliche Mineralfaser gebe. Daher erfolge ein „selektiver Rückbau“, so die Fachleute.

In Schutzanzügen und unter Atemschutz entfernten Mitarbeiter der Firma Scheele

die asbesthaltigen Wandplatten des Kurbades. Für den Abtransport wurden sie behutsam in Folien gepackt. Die Innenarbeiten sollen am Mittwoch beginnen. Scheele rechnet damit, dass nach dem Ausbau noch gut 5000 Tonnen Beton- und 2000 Tonnen Rotstein für den Abrissbagger

bleiben. Um das Material abzutransportieren, müssten die Lastwagen rund 300-mal fahren. Noch nicht abgebaut wurde die markante Metallfassade in Richtung Freibad. „Dazu liegen mehrere Anfragen vor“, sagte Scheele. Die Demontage sei nur noch eine Frage der Zeit.

Christa Vogt ist dem Wasser stets verbunden geblieben. Mit dem Shuttle-Bus fährt die Schwimmerin regelmäßig zur „Graft-Therme“ nach Delmenhorst. „Schade, dass nicht mehr Wildeshäuser das Angebot nutzen“, sagt sie. → **NWZTV** zeigt einen Beitrag unter www.nwz.tv/oldenburg-land